

Dies ist mein Text zur Abendbesinnung mit Musik „Gesang der Vögel“ vom 23.03.2024, ergänzt um einige weitere Details und Präzisierungen. Das Weltwoche-Zitat (aus Nr. 08/24) habe ich mit den nötigen Anmerkungen versehen. Da in dem betreffenden Weltwoche-Artikel neben vielem anderen auch die Vergiftung Alexej Nawalnys am 22.08.2020 geleugnet wird, hier im Voraus der Link zum achten und abschließenden Statement der Charité Berlin nach der eingehenden Untersuchung und Behandlung Nawalnys infolge des Anschlags mit einer Organophosphor-Verbindung aus der Nowitschok-Gruppe:¹

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0140673620326441?via%3Dihub>

Dieser Text enthält zudem das komplette Musikprogramm des Abends mit Ausnahme der hin und wieder eingestreuten Kurzversionen des Liedes „El Cant dels Ocells“.

Ulrich Zeitler, 25. März 2023

Samstag, 23.03.2024 um 20 Uhr
Herz-Jesu-Kirche Buchs SG

Abendbesinnung mit Musik
GESANG DER VÖGEL

El Cant dels Ocells
Cello solo

Morgen beginnt die Karwoche, die uns an eine haarsträubende Geschichte erinnert – eine alte Geschichte, 2000 Jahre vorbei.

Oder auch nicht?

Wir Menschen heute in Mitteleuropa sind uns vieler Dinge nicht bewusst. Wir wissen zum Beispiel nicht, wie es ist, wenn der eigene Vater wegen eines in privater Runde erzählten Witzes für 8 Jahre in Folterhaft verschwindet – während man der Familie erzählt, er sei mit einer Geliebten durchgebrannt – und er danach als gebrochener Mann zurückkehrt.

Dies ist die Geschichte eines Bekannten von mir aus der ehemaligen DDR.

¹ Die entscheidende Passage darin findet sich unter dem Kapitel „Diskussion“ dieses „Achten und abschließenden Statements“ der Charité zum Fall Nawalny:

Nowitschoks sind eine Gruppe von Nervenkampfstoffen, die in den 1980er Jahren in der ehemaligen Sowjetunion entwickelt wurden...

Die Identifizierung einer einzelnen Organophosphorverbindung ist ein komplexer und zeitaufwändiger Prozess. ⁹ Tatsächlich gelang die Feststellung der Beteiligung eines Nowitschok-Wirkstoffs und seiner Biotransformationsprodukte in diesem Fall erst einige Tage nach der Diagnose einer Cholinesterasehemmer-Vergiftung und hatte keinen Einfluss (mehr – Anmerkung UZ) auf therapeutische Entscheidungen.

Es ist alles nicht selbstverständlich. Auch unsere Freiheit ist nicht selbstverständlich. Freiheit heißt vor allem: Freiheit von Unterdrückung, Staatsterror und systematisch produzierter Angst.

„Was ist Freiheit?“ - diese Frage hört man bei uns ab und zu – im Sinne von: was heißt das schon: Freiheit? Solche Fragen stellen Menschen, die das Privileg der Freiheit haben. Wir wollen uns der haarsträubenden Ungerechtigkeit dieser Welt nicht bewusst sein. Daher verdrängen wir sie, so gut wir halt können.

Alexej Nawalny war ein Mensch, der wusste, was Freiheit ist, der an sie glaubte, der von einer Heimat träumte, in der die Menschen ohne Angst leben können, von heute auf morgen einfach so zu verschwinden, der Folter ausgesetzt zu sein oder eines plötzlichen Todes welcher Art auch immer zu sterben. Er hat für diesen Traum sein Leben riskiert und geopfert.

Das Cello-Solo, das Sie zu Beginn hörten, ist durch den großen katalanischen Cellisten Pau Casals bekannt geworden. Es handelt sich um das katalanische Weihnachtslied *El Cant dels Ocells*. Durch Casals wurde es zu einem Lied der Hoffnung und der Freiheit. Casals spielte es nach seiner Flucht aus dem faschistischen Spanien seit 1939 am Ende aller seiner Konzerte im Exil bis zum Ende seiner langen Karriere und danach wieder, als gebrechlicher alter Mann, im Jahre 1971 bei seiner Ehrung mit der Friedensmedaille der Vereinten Nationen. Das Ende der Franco-Diktatur erlebte Casals nicht mehr. Dieses Lied wird uns durch das heutige Programm begleiten.

<https://www.youtube.com/watch?v=xOXvZSKFbBA> (Pau Casals vor der UNO 1971)

Louis–Antoine Dornel (1685 – 1765)
aus Sonate en quatuor in d minor
Gravement - Vite

Pieter Campo (* 1980)
Meditativo

Bei meinem Aufenthalt in der russischen Stadt Ufa, der Hauptstadt der Republik Baschkirien, in der Nähe des Ural im Sommer 2019 war ich schockiert über die bleierne Schwere, über die mit Händen zu greifende Depression in diesem Land, über die – den Verkehrslärm ausgenommen - fast surreale, gespenstische Stille überall in dieser Millionenstadt.

Ein langjähriger Auslandskorrespondent in Russland sprach kürzlich im ZDF von den zwei traditionellen Säulen, auf denen die russische Gesellschaft errichtet sei: Angst und Gewalt, eine systematische Traumatisierung v. a. der russischen Männer. Und er belegte das System dahinter sehr anschaulich. Die Instrumente: das Militär und die Gefängnisse – 30% der russischen Männer landeten im Laufe ihres Lebens im Gefängnis. Die Mittel: systematische Prügel und Vergewaltigung der russischen Männer im Gefängnis als auch in der Armee.

Es gibt noch andere solcher Länder.
Auch Angst führt zur Verdrängung.

Bei uns ist eine beliebte Form des Verdrängens das Zerreden: Wir stellen Thesen und Theorien auf, so lange, bis das Thema erledigt, bis es hinter einem Schleier von Eventualitäten verschwunden ist. Es kommt eigentlich gar nicht mehr darauf an. Was ist schon Wahrheit? So fragte schon Pilatus.

Es gibt aber Wahrheit – dass wir Menschen geistig zu träge, zu unwissend, zu bequem und zu feige für die Wahrheit sind, beweist nicht das Gegenteil.

Ein Ausschnitt aus einem Interview des Zürcher Magazins „Weltwoche“ (aus Nr. 08/24) mit dem früheren Schweizer Nachrichtenoffizier Jacques Baud, von mir ergänzt durch die nötigen Anmerkungen:

WELTWOCHHE: Julia Nawalnaja sagt, dass ihr Mann im Straflager in Charp gefoltert worden sei. Das ist doch ein Skandal.

BAUD: Ich will hier nicht missverstanden werden. Die russischen Behörden stehen auch in der Verantwortung. Sie wussten, dass Nawalny gesundheitlich angeschlagen war. Das wusste man spätestens nach den Untersuchungen in der Berliner Charité 2020. Haben die russischen Behörden im Straflager vor diesem Hintergrund angemessene Massnahmen getroffen? Solche Fragen stehen natürlich im Raum.

Anmerkungen:

Anm. 1:

Unter welchen Umständen ist Folter, wie z. B. 308 Tage Isolationshaft in einer eiskalten, 2x3 m großen Zelle ohne eine Möglichkeit sich hinzulegen eine „angemessene Maßnahme“?

Anm. 2:

Was bezweckt die wiederholte Betonung der „russischen Behörden“?

Anm. 3:

Wer versteckt sich um Umkehrschluss noch hinter dem Wörtchen „auch“? Wer steht - neben „den russischen Behörden“ – „auch“ in der Verantwortung?

Anm. 4:

„Untersuchung“ ist neuerdings offenbar ein Synonym für „Lebensrettung“. Hier der Link zum achten und abschließenden Statement der Berliner Charité nach dem Giftanschlag auf Alexej Nawalny vom 22.08.2020:

<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0140673620326441?via%3Dihub>

Anm. 5:

Welche Fragen stehen angesichts Anm. 1 - 4 noch „im Raum“?

Anm. 6:

In diesem Stil verläuft das gesamte Interview, artig sekundiert durch die WELTWOCHHE – beginnend mit dem Titel „In Russland weitgehend bedeutungslos“ (gemeint ist Nawalny), zu dem die „angemessene“ Anmerkung eine Serie von Geheimdienst-Krimis über das Wirken des FSB wäre.

Marin Marais (1656 – 1728)

aus Suite V in e – Moll:

Prélude – Gavotte – Rondeau

A. Eine Nachricht von ALEXEJ NAWALNY aus der Straflager IK-6 bei Melechow zu seinem 47. (und letzten) Geburtstag am 4. Juni 2023 :

Heute ist mein Geburtstag. Und... wie alle Menschen, die ein gewisses Alter erreicht haben (und ich bin heute 47 – wow), habe ich über die Errungenschaften des Jahres und die Pläne für das nächste Jahr nachgedacht...

Am Geburtstag muss man ehrlich zu sich selbst sein, also habe ich mir eine Frage gestellt: Bin ich wirklich gut gelaunt oder mache ich das nur so? Meine Antwort lautet: Ich bin wirklich gut drauf. Natürlich wünschte ich mir, ich würde jetzt nicht in dieser Hundehütte aufwachen und mit meiner Familie frühstücken, von meinen Kindern Küsschen auf die Wange bekommen, Geschenke auspacken und sagen: Wow, das ist genau das, wovon ich geträumt habe.

Aber das Leben funktioniert so, dass gesellschaftlicher Fortschritt und eine bessere Zukunft nur erreicht werden, wenn eine bestimmte Anzahl von Menschen bereit ist, für ihr Recht auf Überzeugungen zu zahlen. Je mehr solche Menschen es gibt, desto weniger zahlen alle. Und es wird sicher der Tag kommen, an dem das Eintreten für die Gerechtigkeit in Russland etwas Alltägliches und überhaupt nichts Gefährliches sein wird. Aber bis es so weit ist, sehe ich meine Situation nicht als schwere Last an, sondern einfach als Arbeit. Jeder Job hat einen unangenehmen Teil, oder? Das ist der unangenehme Teil meines Lieblingsjobs im Moment.

B. Der Beginn des Liedes „Rodina“ (Heimat) des russischen Poeten und Rockmusikers JURI SCHEWTSCHUK, zuerst auf Russisch, dann auf Deutsch:

RODINA - HEIMAT

*Gott, wie viele Jahre gehe ich schon und habe noch keinen Schritt gemacht
Gott, wie viele Tage suche ich schon, was immer bei mir ist
Wie viele Jahre kaue ich bloße Liebe statt Brot
Wie viel Zeit meines Lebens schon spuckt der Lauf der Pistole an meine Schläfe?*

*Schwarze Lichter an den Toren der Nachbarn!
Hände in Handschellen, zerrissener Mund!
Wie oft schon rollte mein Kopf, geführt vom Henker,
vom überfüllten Schafott zu diesem Ort, der
meine Heimat ist.*

*Gott, wie viel Wahrheit in den Augen
Staatsgeiler Huren!
Gott, wie viel Glaube in den Händen
abgehalfterter Henker!*

*Lass nicht zu, dass sie wieder die Ärmel hochkrepeln,
Lass nicht zu, dass sie wieder die Ärmel hochkrepeln
für hektische Nächte.*

Marin Marais (1656 – 1728)

aus Suite V in e – Moll:

Passacaille

AUDIO

JURI SCHEWTSCHUK (*1957) / DDT

Rodina

(Intro)

JURI SCHEWTSCHUK hat sich 2022 angesichts des Überfalls auf die Ukraine von dem soeben gehörten, in Russland sehr populären Song (er mündet trotz allem noch in eine hymnische Liebeserklärung an die – so schreckliche, hässliche – Heimat) öffentlich distanziert.

Juri Schewtschuk, der Frontmann der russischen Band DDT, ist für seine markante Stimme, seine poetischen Texte und seine kritische Haltung zu sozialen und politischen Themen in Russland bekannt. Er hat durch seine Lieder eine starke Verbindung zu seinem Publikum aufgebaut und gilt als eine wichtige Figur in der russischen Rockmusikszene. Schewtschuk ist auch als Schauspieler und Schriftsteller tätig und hat sich während seiner langen Karriere bereits im Sowjetstaat für soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte eingesetzt.

Schewtschuk verbrachte seine Jugend in der baschkirischen Hauptstadt Ufa und kam dort zum Glauben. Er wurde von der Polizei verhört, nachdem er ein Kreuzifix auf sein T-Shirt gemalt und dazu geschrieben hatte "Jesus war ein Hippie". In Ufa gründete er auch die Rockband DDT aus einer einfachen Hochzeitskapelle, zu der er 1980 gestoßen war. Schon bald erregten die neuen Lieder den Unwillen der Funktionäre von Partei und Staat, und Schewtschuk sah sich vehementen Schikanen ausgesetzt.

Er versuchte dennoch, an den unter Hausarrest gestellten Menschenrechtlers Andrej Sacharow zu gelangen, und 1984 wurde er verdächtigt, ein Agent des Vatikan zu sein. Seit dem ersten Afghanistan-Krieg in den 80er Jahren engagiert er sich, auch musikalisch, an Kriegsschauplätzen für Frieden und Gerechtigkeit: in Tschetschenien, auf dem Balkan und nach der Annexion der Krim.

Am ersten Tag des Überfalls auf die Ukraine gehörte Schewtschuk zu den Protestierenden. Auf seinen Konzerten ließ er das Publikum abstimmen über Frieden oder Krieg – dieses habe stets für den Frieden gestimmt.

Schewtschuk ist einer der populärsten Kritiker der Regierung Wladimir Putins. Besonders bekannt wurde ein öffentliches Wortgefecht der beiden 2010. Seine Popularität scheint ihn bis heute zu schützen: Nachdem er bei einem Konzert in Ufa am 18. Mai 2022 die 8000 Zuschauer gefragt hatte, warum russische Jungs wieder sterben müssten – Heimat, das sei doch die Babuschka am Bahnhof, die Kartoffeln verkaufe, und nicht der Arsch des Präsidenten, der geküsst werden wolle – weigerten sich die Richter, den Fall Schewtschuk zu verhandeln.

Wir hören nun den Text des Songs „Pohorony Voiny“ (Begräbnis des Krieges) auf Deutsch, danach die Originalaufnahme der Band DDT:

POHORONY VOINY – BEGRÄBNIS DES KRIEGES

*Wenn das Unheil in dein Haus kommt,
weine nicht, hab keine Angst, frage nicht.
Mein Mitternachtsstern,
leuchte in die kranke Welt,
in der alles begraben ist
unter dem Gift von Angst und Elend.
Gieße Wein ein deinen Freunden,
Verstreue die Blütenblätter der Hoffnung.*

*Träume fließen wie Regen
mit der Musik der Stille.
Wir träumen diese Träume,
Gemeinsam verwirklichen wir sie:
Gemeinsam halten wir*

das Begräbnis des Krieges.

*In dieser Stunde der Unheils, wo
alles, was du geliebt hast, verschwunden ist,
verschließe deine Augen nicht.
Finde einen Klang,
der die Welt zusammenführt.*

*Sing ein Lied des Lichts,
Sing ein Lied der Liebe,
nur darauf kommt es an.
Zusammen mit der ganzen Welt
halten wir*

das Begräbnis des Krieges.

AUDIO

JURI SCHEWTSCHUK (*1957) / DDT

Pohorony Voiny

aus Katalonien

El Cant dels Ocells

Sören Sieg (*1966)

Djaboueé

Mutige, beispielhafte, visionäre Menschen sind eine Provokation – nicht nur für die Mächtigen, sondern für alle. Denn das Vorbild ist zugleich ein lebender Vorwurf.

Es gibt unterschiedliche Methoden, sich eines solchen Menschen zu entledigen, diesen Vorwurf zu verdrängen. Oft genügt der geschickt aufgebaute Rufmord, wie er auch gegenüber missliebigen Zeugen vor Gericht angewandt wird – eine altbewährte Strategie der Geheimdienste, perfektioniert von Stasi, KGB und FSB.

Nur bei den Allermutigsten wird es irgendwann nötig, sie auch real, d. h. physisch und damit nachhaltig zu entsorgen. Diesbezüglich erinnere ich mich an einen Ausspruch Wladimir Putins vor einigen Jahren, Aktionen im großen Stil seien völlig unnötig bzw. sogar kontraproduktiv. Gezielte punktuelle Liquidationen seien sehr viel effizienter.

„Be yourself – no matter what they say“ - als der britische Musiker Sting 1987 diese Quintessenz seines Songs „An Englishman in New York“ formulierte, dachte er lediglich an kulturelle Unterschiede wie die Frage nach Kaffee oder Tee. Er konnte nicht ahnen, welche Bedeutung sein Satz im Europa des Jahres 2024 erlangen sollte.

Sting (*1951) arr. Ulrich Zeitler An Englishman in New York

Seit dem erwähnten Konzert in Ufa im Mai 2022 hat Juri Schewtschuk in Russland Auftrittsverbot.

Am 16.02.2024 starb Alexej Nawalny im der Strafkolonie 3 „Polarwolf“ im westsibirischen Charp.
Am 18.02.2024 gab Juri Schewtschuk mit der Band DDT ein Konzert zu Ehren Nawalns in der kasachischen Hauptstadt Astana.

Es begann mit dem Lied „Swoboda“ (Freiheit).

SWOBODA - FREIHEIT

*Regen auf der Seele, zwischen gleichgültigen Wänden,
Kälte, Klischees, Dämmerstunde des Wandels.
Am Tisch singen sie etwas von
Gemütlichkeit,
Eine sättigende Nacht zum schwarzen Tag...*

*Graue Nacht, der Morgen dampft durch die Fenster,
Die Sonne wird aufgehen, oder vielleicht auch nicht.
Nacht ohne Liebe, leer, Barrieren zwischen den Menschen.*

*Es gibt nichts außer dir -
Freiheit, Freiheit! - so viel, so wenig.
Du hast uns erzählt,
von welchem Geschlecht wir sind.*

*Weder dem Leben
noch dem Tod noch der Lüge
gibst du nach,
Wie der Himmel unter meinem Herzen,
so kämpfst du, so schlägt in mir die
Sehnsucht
nach dir.*

*In dunklen Gängen
wieder einer mehr:
Schmerz
auf dem Boden, Tropfen für Tropfen: rot - ein Fluss.*

*In dieser Nacht,
zerrissen wie das Land,
Fällt Asche aus erkaltenden Augen.
Graue Rede, dunkle Fenster,
krank.*

*Aufgeben, mich ergeben
in meine graue Nacht?
Nein,
ich will nicht hineinwachsen
in mein totes Leben.*

*Freiheit, Freiheit! - so viel, so wenig.
Du hast uns erzählt,
von welchem Geschlecht wir sind.*

*Weder dem Leben
noch dem Tod noch der Lüge
gibst du nach,
Wie der Himmel unter meinem Herzen,
so kämpfst du, so schlägt in mir die
Sehnsucht
nach dir.*

Arvo Pärt (*1935)

Fratres

Ausführende:

Dorit Wocher – Blockflöte, Sopran, Kontrabass
Dominik Schneider - Blockflöte
László Fogarassy – Violine
Gustav Wocher – Violoncello
Ulrich Zeitler – Klavier